

Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) sind eine grosse Gruppe synthetischer Chemikalien, die seit Jahrzehnten in zahlreichen industriellen Anwendungen eingesetzt werden, etwa in Feuerlöschschäumen, Kochgeschirr, Lebensmittelverpackungen, Beschichtungen, Textilien etc. Aufgrund ihrer aussergewöhnlichen Stabilität bauen sich diese Stoffe in der Umwelt kaum ab und werden deshalb häufig als «Ewigkeitschemikalien» bezeichnet. PFAS können sich in Böden, Gewässern und Organismen anreichern und gelangen über die Nahrungskette auch in den Menschen. Da sich PFAS in Fischen akkumulieren können, sind sie auch für die Fischerei und den Fischkonsum von Bedeutung. In der Schweiz haben einige Kantone Fisch-Verkaufsverbote und Konsumempfehlungen ausgesprochen (Zuger- und Hallwilersee). Im Kanton St. Gallen wurden Abschnitte einiger Gewässer nicht mehr verpachtet und im Kanton Wallis wurde im Stockalperkanal ein Fangverbot erlassen. Auch in der Region Basel-Stadt / Basel-Landschaft bestehen Empfehlungen, selbst gefangenen Fisch aus regionalen Gewässern nur eingeschränkt, respektive höchstens einmal im Monat zu konsumieren. Im Kanton Basel-Stadt bestehen Wissenslücken bezüglich der PFAS-Belastung von Gewässern und Fischen sowie möglicher Eintragsquellen. Diese stellen eine grosse Herausforderung dar¹. Die Beispiele zeigen, dass PFAS bereits heute konkrete Auswirkungen auf unsere Gewässer und die Fischerei haben. Der Regierungsrat wird daher gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- Welche Daten liegen explizit im Kanton Basel-Stadt zur Belastung von unseren Oberflächengewässern (Weiher und Flüsse), dem Grund- beziehungsweise Trinkwasser mit PFAS vor?
- Wurde die in der Beantwortung der Interpellation (24.5147.02) geplante Methodenentwicklung um PFAS in Gegenständen zu bestimmen und somit den Eintrag der persistenten Stoffe in die Umwelt zu überwachen durch das Amt für Umwelt und Energie zwischenzeitlich umgesetzt?
- Wurden im Kanton bereits Untersuchungen zur PFAS-Belastung von Lebensmitteln (Trinkwasser, Milch, Eier, Fleisch, Fisch) durchgeführt?
Falls ja: Welche Ergebnisse liegen vor?
- Falls bisher keine oder nur begrenzte Untersuchungen durchgeführt wurden: Plant der Kanton Basel-Stadt entsprechende Untersuchungen?
- Welche potenziellen PFAS-Eintragsquellen in Gewässer sind im Kanton bekannt (z.B. Feuerlöschübungsplätze, Industrieanlagen, Deponien oder Kläranlagen)?
- Welche Massnahmen werden im Kanton Basel-Stadt ergriffen, um PFAS-Einträge in Gewässer zu reduzieren oder bekannte Belastungsquellen zu sanieren?
- Wie beurteilt der Regierungsrat mögliche Risiken für den Fischkonsum aus kantonalen Gewässern?
- Welche Informationsmassnahmen gegenüber Bevölkerung, Fischerei und Konsumentinnen und Konsumenten sind vorgesehen, falls erhöhte PFAS-Belastungen in Lebensmitteln festgestellt werden?

¹ Weber, S. et al. (2025). PFAS in Fischen aus Flüssen beider Basel. Aqua & Gas.
<https://www.aquaetgas.ch/de/wasser/gew%C3%A4sser/20250310-aq03-pfas-in-fischen-aus-fl%C3%BCssen-beider-basel>